



29. Juli 2021

Pressemitteilung der SPD Dieburg

(mit der Bitte um Veröffentlichung)

SPD Dieburg macht sich stark für das Abarbeiten der wichtigen Themen und nicht für Schaufensteranträge

Politische Profilierung darf Verwaltung nicht lahmlegen

„Schaufensteranträge helfen uns nicht weiter,“ mahnt Christian Wohlrab, Chef der Dieburger SPD. Zahlreiche Themen warteten in Dieburg auf ihre Umsetzung und Wohlrab nennt den aus seiner Sicht größten kommunalen Handlungsbedarf.

Der Bauhof sei in seinem maroden Zustand für die Mitarbeiter kaum noch zumutbar; der Neubau sei längst beschlossen und warte, wie beispielsweise auch die Freibadsanierung, auf den Startschuss der Baumaßnahmen. Feuerwehrneubau oder -sanierung stünden wieder einmal zur Diskussion. Dagegen werde der Neubau des Kindergartens in der Groß-Umstädter Straße - gegen die Widerstände der CDU - zum Glück jetzt hoffentlich zügig umgesetzt. Der dringend benötigte soziale Wohnungsbau wandere seit Jahren, von der CDU offensichtlich ungeliebt, planungstechnisch vom Marienkreisel über den Campus jetzt in die Groß-Zimmerner Straße, so die Dieburger Sozialdemokraten. Ob und wann es dort zur Umsetzung komme, sei offen. Ganz zu schweigen vom St.-Rochus-Areal, von den geplanten Neubaugebieten „Dieburg Süd“, „Dieburg West“ und "Auf die Allmendländer". Ebenso fehlten Ideen und Maßnahmen für notwendige Anpassungen der Infrastruktur an den Klimawandel.

Die Vorhabenliste des Parlaments sei lang. Nach Auffassung der Dieburger SPD stünden etwa 60 Punkte, manche seit Jahren, auf der To-do-Liste und warteten auf Entscheidungen durch das Parlament, auf Fachplaner oder Gutachter oder einfach auf die Realisierung.

Alle diese Themen bräuchten eine saubere, klare Umsetzung durch die Verwaltung und, gerade auch in Zeiten steigender Baupreise, eine solide, dauerhafte Finanzierung durch den kommunalen Haushalt.

Dagegen sei es geradezu kontraproduktiv, noch mehr Anträge an die Verwaltung zu adressieren. Jüngstes Beispiel hierfür sei, so die Sozialdemokraten, die Diskussion um eine zusätzliche Rechtabbiegespur an der im Volksmund genannten „Chaoskreuzung“ hinter der Bahnunterführung Richtung Münster. Dies geschehe frei nach dem Motto: „Prüft doch mal eben die Machbarkeit.“ Es werde jedoch bewusst verschwiegen, dass dafür Fachplaner und Geld benötigt werden. Außerdem sei die Einbindung des Landes Hessen sowie der Deutschen Bahn (DB) erforderlich, die für die jetzige Ampelschaltung verantwortlich sei. Hier dürfe man sich aus Erfahrung auf jahrelange Auseinandersetzungen mit der DB einstellen. Bei der Abbiegespur werde beispielsweise die Situation der Ein- und Ausfahrt der anliegenden Geschäfte nicht bedacht. Oder, ebenfalls ganz aktuell, solle die Verwaltung im Rathaus mal nebenbei auf die Schnelle ein ganzes Baugebiet am Messeler Weg planen, die Beleuchtung auf dem Campus neu konzipieren oder ein Konzept für einen Shuttle-Bus von Freibad zu Freibad erstellen. So populär einzelne dieser Anträge auch erschienen, sie würden notwendige Ressourcen binden. Und dies nicht nur bei den ehrenamtlich tätigen Vertretern im Stadtparlament, sondern vor allem bei denen, die diese Beschlüsse in Taten umsetzen müssten.

Was die Stadt Dieburg dagegen dringend brauche, sei eine handlungsfähige Verwaltung, die anhand klarer politischer Vorgaben Lösungen entwickle und umsetze. „Dafür darf man sie nicht immer neu gängeln und Ressourcen unnütz binden,“ so Christian Wohlrab abschließend.

Gez. Rainer Weiß

Im Auftrag des SPD-Ortsvereins Dieburg

Eichenweg 14
64807 Dieburg

Tel.: 06071 / 25 114
Mobil: 0160 / 952 488 26
E-Mail: rainer.weiss-dieburg@t-online.de